



# **Pfarrbrief Liebfrauen**

## **Advent und Weihnachten 2010**

Liebe Leserin, lieber Leser,  
gerade jetzt in der Advents- und  
Weihnachtszeit begegnen sie  
uns immer wieder – Rituale.

**O**b beim alljährlichen  
Plätzchen Backen, beim  
täglichen Öffnen des  
Adventskalenders, beim Wich-  
teln im Familien- oder Freun-  
deskreis, beim Besuch einer  
Roratemesse, beim samstägli-  
chen „moment mal“, beim Krip-  
penaufbau, beim Glocke läuten  
zur Bescherung an Heiligabend,  
beim Weihnachtsessen mit der  
Familie, ... immer schwingt die  
Vorstellung von einem Ritual  
mit. Und wehe es ist einmal  
etwas anders!

Die Welt der Rituale ist bunt  
und vielseitig. Rituale bringen  
Ordnung ins Chaos, sie rhyth-

misieren den Tag, die Woche,  
den Monat, das Jahr – unser  
Leben von der Geburt bis zum  
Tod.

**W**ie wir unsere Rituale  
ausführen, ist von  
Mensch zu Mensch,  
von Familie zu Familie, von Re-  
ligion zu Religion unterschied-  
lich. Rituale gestalten den Um-  
gang miteinander und bringen  
Spiritualität in unseren Alltag.  
Rituale gehören zu unserem Le-  
ben. Insgesamt sind Rituale ein  
starker Partner in unserem Le-  
ben, deren feste Gewohnheiten  
uns dabei nicht immer bewusst  
sind. In ihren verlässlichen und  
immer wiederkehrenden Ab-  
läufen erleichtern und vereinfachen  
sie unser Leben. Sie geben  
uns ein Handlungsmuster,  
an das wir uns in bestimmten  
Situationen orientieren können





und das uns  
dadurch  
entlastet.  
Ein solches  
rituelles  
Han-  
deln gibt  
Sicherheit.  
So muss ich  
mein Ver-  
halten nicht  
neu erfinden,  
sondern  
kann mich

in vor-  
Strukturen und Gesten (z. B. bei  
einer Beerdigung) sicher fühlen.

**N**icht zuletzt sind Rituale  
Ruheinseln in unserem  
Lebensalltag und lassen  
uns Momente sinnlicher und  
bewusster erleben. Dies schult  
unsere Aufmerksamkeit und  
lehrt uns, uns auf das Wesent-  
liche in einem Augenblick zu  
konzentrieren. So können Ritua-  
le dazu beitragen, in unserer

schnellebigen Zeit inne zu hal-  
ten und zur Ruhe zu kommen.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir  
möchten Sie dazu ermutigen,  
Ihre eigenen Rituale neu zu ent-  
decken und bewusst zu erleben.  
Wir wünschen ihnen eine  
besinnliche Adventszeit und  
gesegnete Weihnachtstage!

Im Namen des Pfarrgemeinde-  
rates und des Seelsorgeteams,

A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. Schneider". The script is cursive and somewhat stylized.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "O. Kunz". The script is cursive and somewhat stylized.

Besuchen sie ...

**[www.liebfrauen.de](http://www.liebfrauen.de)**

... immer aktuell

## Mit Kindern durch die Adventszeit

Die beste Vorbereitung für die Adventszeit fängt schon rund 3 Wochen vorher an, nämlich mit dem Fest des Heiligen Martin und den damit verbundenen Laternenumzügen. Man kann Kindern kaum noch anschaulicher und stimmungsvoller verdeutlichen, wie wichtig die Nächstenliebe und das Teilen ist. Glücklicherweise gibt es den großen Martinsumzug für die Schulen, an denen unsere beiden Töchter (Klasse 2 und 4) mit voller Begeisterung teilnehmen. Für den Kleinen (5 Jahre) ist der Martinsumzug des Kindergartens ein tolles Erlebnis, der durch unser Viertel führt und an der Heilig Kreuz-Kirche einen gemütlichen Ausklang findet. So eingestimmt hat man fast noch die Martinslieder auf den Lippen, wenn es in die Adventszeit geht. Spätestens jetzt wird die Dekoration im Haus ausgetauscht, Kürbisse und Kastanienmännchen verschwinden, der Adventskranz kommt auf

den Tisch, und schon steht das nächste christliche Highlight aus Sicht von Kinderaugen vor der Tür: Nikolaus. Wieder ein großes Fest der Nächstenliebe, das für die Kinder gut gefüllte Gummistiefel vor der Terrassentür bedeutet. Aber wie bei St. Martin gehört auch die Nikolausgeschichte zu den Lieblingsbüchern der Kinder (die auch schon mal gerne im Hochsommer rausgekratzt und vorgelesen werden müssen), so dass man unter den Geschwistern durchaus Bescheid weiß, dass der Mann im roten Mantel mit Bischofsmütze und Rauschebart im Baumarkt, in der Fußgängerzone oder im Sportverein nicht der echte Nikolaus sein kann.

Der kommt ja nur in den Kindergarten ... Nun heißt es, noch die restliche Zeit bis zum Fest zu überbrücken. Dafür sorgen die diversen Adventskalender, die man morgens und mittags öffnen darf. Ein Schokoladenkalender für jedes Kind ist immer dabei (von den Großeltern), aber dann gibt es natürlich auch selbst-



gebastelte Beutelchen- oder Tannenwald-aus-Klorollen-Kalender, und manchmal ist sogar ein Playmobil-Kalender dabei, den man im Oktober zum Geburtstag bekommen hat.

**S**o verfliegt die Zeit zwischen den Adventssonntagen. Auch die Kinder haben Spaß an den feierlichen Adventsmessen mit den zeitlosen Adventsliedern, die sie schon mitsingen können. Die Wochenenden sind eine gute Gelegenheit zum Plätzchen Backen: da ist immer Großmutter's Backweisheit und Geduld beim Backen mit Kindern gefragt, denn die Eltern stecken ja noch im vorweihnachtlichen Stress und Chaos. –

Dann aber ist es endlich so weit: Der Baum kommt kurz vor Heiligabend ins Haus und wird mit allem geschmückt, was die Weihnachtskisten hergeben: da hängen viele rote und goldene Kugeln neben Engeln, Sternen, Schaukelpferdchen und Teddybären – jeder darf aufhängen, was und wo er will, wenn Papa vorher die Lichterketten installiert und mit einem Stoßseufzer erleichtert festgestellt

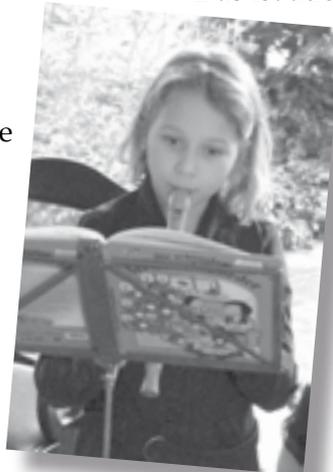
hat, dass alle Lämpchen noch leuchten. – Am Heiligen Abend wird die Geburt des Herrn im Kreis der Familie gefeiert. Zuerst darf die Älteste mit ihrer Flöte für festliche Stimmung sorgen, alle singen noch einmal die Lieblingsweihnachtslieder, die Weihnachtsgeschichte wird gelesen, und dann folgt ein ausgedehntes Abendessen.

Das ist auch deswegen so

entspannt und gemütlich, weil die Bescherung erst am nächsten Morgen erfolgt.

Da freut man sich dann umso mehr, wenn sich über Nacht der Platz unterm Baum mit Geschenken gefüllt hat! Gefrühstückt wird fast nebenbei. Seitdem unsere

Töchter bei den Kreuzbergspatzen singen, entfällt für uns die Vorabendmesse und wir besuchen die Familienmesse am 1. Weihnachtstag. Zum Abschluss wird die liebevoll über die Altarstufen aufgebaute Krippe bewundert. Mit diesen schönen Eindrücken eröffnen wir dann den Reigen der weihnachtlichen Familienbesuche und lassen uns gern von den Großeltern verwöhnen.



## Alle Jahre wieder ... am Heiligmorgen

Tradition auf der Ravardistraße

**A**m Heiligmorgen 12:00 Uhr in der Ravardistraße – es ist kein Durchkommen mehr möglich, Jung und Alt stehen dicht gedrängt, man hört lautes Stimmengewirr, es riecht nach Glühwein. Es wirkt wie ein großes Klassentreffen. Menschen, die sich oft lange nicht mehr gesehen haben, unterhalten sich angeregt, eine fast familiäre Atmosphäre. Man freut sich über diese Möglichkeit der Begegnung. Es ist ungezwungen und für viele ein Auftakt vor dem Weihnachtsfest. Diese Tradition ging wahrscheinlich von der Szenekneipe, dem Studio B, aus. Durch die anstehenden Feiertage kamen viele ehemalige Bocholter zu Familienbesuchen in ihre Heimatstadt zurück. Vor dem Zeitalter und der Möglichkeit, sich über Internet und Handy zu verabreden, gab es diesen festen Termin der Mittagstunde am Heilig "Abend" in und am Studio B.

So hat in den letzten 20 Jahren dieses Treffen immer

größere Kreise gezogen und sich so zunehmend etabliert. Immer mehr Menschen machten Gebrauch von dieser Möglichkeit des unkomplizierten Zusammenkommens, so dass der Platz im Studio B bald nicht mehr ausreichte. Es wurde eine große Theke vor dem Studio in die Ravardistraße getragen und über die Jahre entstand so die Atmosphäre eines großen Straßenfestes.

**F**ür mich ist es seit Jahren Tradition, am Heiligmorgen gemeinsam mit meinem Sohn, dort viele Freunde und Bekannte zu treffen und später Zuhause davon zu erzählen. Es ist für uns der Start in die Weihnachtszeit. Und jedes Jahr sagt meine Frau, die traditionell mit unserer Tochter Zuhause die Fondue Saucen vorbereitet: „Nächstes Jahr kommen wir mit!“ Mal sehen, ob sie es dieses Jahr tun!



## **Alle Jahre wieder – offene Weihnacht an Heiligabend in der Fabi**

„Weihnachten ohne Marcel ist für mich kein Weihnachten!“, sagte meine Tochter Johanna im vergangenen Jahr, als es darum ging, das Weihnachtsfest vorzubereiten. Seit einigen Jahren verbringen wir gemeinsam mit Marcel die Weihnachtszeit, was uns als Familie einen völlig neuen Blick auf dieses Fest eröffnete.

Diese Erfahrung wollten wir anderen Menschen ebenfalls ermöglichen und möchten in diesem Jahr zum zweiten Mal offene Weihnacht an Heiligabend in der Familienbildungsstätte feiern!

Lassen Sie sich an diesem Abend einladen, an der Lebenswelt anderer Menschen teilzuhaben und andere Wahrheiten dieser heiligen Nacht kennen zu lernen. Jeder hat etwas zu geben und etwas zu nehmen, aber wir tun es gemeinsam! Wer möchte, kann etwas zu Essen und zu Trinken mitbringen. Der Eintritt ist frei!



P.S.: Marcel wir auch da sein!

Ostwall 39  
46397 Bocholt  
Freitag, 24.12.10  
18:00 – 22:00 Uhr

## Weihnachten mit anderen Augen

**W**o früher noch die Erfüllung des langen Wunschzettels im Vordergrund stand, ändern sich im Alter nicht nur die Wünsche, sondern auch die Sicht auf das besinnliche Weihnachtsfest. Ein Seniorenehepaar unserer Gemeinde berichtet über seine Weihnachtszeit.

Als unsere zwei Kinder und später die fünf Enkelkinder in unser Leben traten, erfreuten wir uns zunehmend mehr am geschmückten Wohnzimmer, duftenden Kränzen und der gemeinsamen Zeit mit guter Laune, leuchtenden Kinderaugen und gutem Essen. Doch die Zeiten, in denen die Familie zu Hause beschenkt und verwöhnt werden kann, nehmen irgendwann ein Ende. Lassen die eigenen Kräfte nach, ein eigenes Menü am Weihnachtsabend auf den Tisch zu zaubern und Gastgeber für drei Tage zu sein, so werden die Rollen getauscht und die Kinder revanchieren sich. Heutzutage gehen wir am Heiligen Abend jedes Jahr abwechselnd zu einem unserer zwei Kinder, um dort am schön geschmückten Baum die Zeit zu genießen. Das Essen steht auf

dem Tisch, die Geschenke sind besorgt und mit gutem Gewissen kann genossen werden, was vorher jahrelang selber gegeben wurde. Doch keinesfalls beruht dies auf Einseitigkeit.

**S**owohl die Kinder, als auch die fünf Enkelkinder freuen sich, das zurückgeben zu können, was sie einst von Oma und Opa bekamen. Kommt es in den späten Abendstunden dann zur Bescherung, freuen wir uns auch im hohen Alter noch über die sorgfältig ausgewählten Geschenke der Enkelkinder. Bei dem besinnlichen Toast mit einem guten Tropfen kommen „gute“ alte Geschichten auf den Tisch und der Weihnachtsabend kann besinnlich ausklingen. Oftmals wird bei der Plauderei die Zeit vergessen und wir sitzen bis zur späten Stunde zusammen. Stets erfreuen wir uns mehr an der gemeinsam verbrachten Zeit als an jeglichem Geschenk. Den 1. Weihnachtstag beginnen wir mit einem Gang zur Kirche. Dort genießen wir das Hochamt in unserer Gemeinde und freuen uns, altbekannte Gesichter zu treffen. Weihnachtsgrüße und Er- ►

zählungen des eigenen Heiligabends werden ausgetauscht, bis es dann am späten Nachmittag zur Familie des zweiten Kindes geht. Mit ebenso viel Liebe wurden die Geschenke eingepackt, ein Festessen zubereitet und das Haus geschmückt.

**R**uhe gönnen wir uns dann am letzten Weihnachtstag und lassen die letzten Tage noch einmal Revue

passieren. In jedem Jahr sind wir wieder froh, das Weihnachtsfest so friedlich im Kreis der Familie erleben zu können. Nicht nur ist es schön, alles erleben zu dürfen, sondern es ist wunderbar, dass in jedem Jahr wieder alle Familienmitglieder zusammen kommen können und sich so viele Generationen gemeinsam an einem Fest erfreuen können. ■

## Das gute Buch zur Advents- und Weihnachtszeit



Öffnungszeiten:

Donnerstag: 15.00-17.00 Uhr

Sonntag: 10.30- 11.45 Uhr

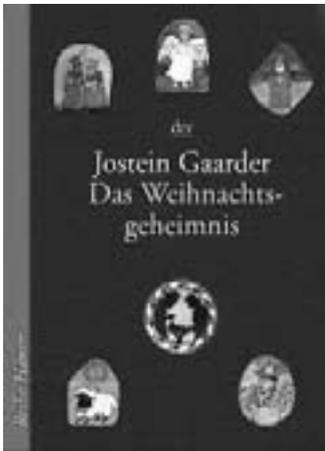
Auch in diesem Jahr wurden viele neue Bücher und Hörbücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gekauft. Wir

haben uns – wie jedes Jahr – darum bemüht, die aktuellen und gefragtesten Titel einzukaufen. Außerdem haben wir seit zwei Jahren mit großem Erfolg verschiedene, immer aktuelle Zeitschriften in der Ausleihe. Wir freuen uns, dass viele Leser vom Kleinkind bis zu den Senioren uns regelmäßig besuchen. Hoffentlich können wir Sie neugierig machen. – Wir freuen uns über jede Neuanmeldung.

In der Adventszeit haben wir viele Bücher zum Thema „Weihnachten“ für alle Altersgruppen.

Ein schönes Ritual in der Adventszeit ist es, mit Kindern gemeinsam Geschichten zum Thema Advent und Weihnachten zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest zu lesen.

Ein Beispiel dafür ist: „Das Weihnachtsgeheimnis“ von Jostein Gaarder (ISBN-13: 978-3423621151), das wir Ihnen nachfolgend vorstellen:



„Joachim will einen Adventskalender. Aber alle Kalender sind ausverkauft – bis auf einen handgemachten. Als er zu Hause das erste Türchen öffnet, fällt ein kleiner, eng beschriebener Zettel heraus. Die Geschichte, die Joachim entziffert, erzählt von einer Pilgerreise, die in Norwegen mit einem Stofflamm und einem Mädchen namens Elisabeth beginnt. Sie führt

immer weiter zurück bis nach Betlehem zur Geburt des Jesuskindes. Immer mehr folgen dem Pilgerzug.

Je mehr Zettel Joachim liest, desto öfter fragt er sich, ob es das Mädchen, das den Pilgerzug anführt, tatsächlich gibt. Die Antwort erhält Joachim aber erst am 24. Dezember.“

Ein weiteres Beispiel für ein Weihnachtsbuch für Kleinkinder ist: „Der Weihnachtsstern“ von Marcus Pfister (ISBN-13: 978-3314017285):

„Ganz in der Nähe ist ein neuer König geboren“, erzählen sich aufgeregt die Hirten am Lagerfeuer. Aber wie sollen sie ihn finden? Da rücken am Nachthimmel die Sterne zusammen, immer näher, bis sie einen einzigen funkelnden Stern bilden, der langsam über das Firmament zieht. Sein glitzernder Schein weist den Hirten, den drei Königen und den Tieren im Wald den Weg nach Bethlehem zum Kind in der Krippe.“

Das Bücherei-Team wünscht allen eine schöne, ruhige Adventszeit und frohe Weihnachten!

## Rituale sind Alltagsgestalter und vereinfachen unser Zusammenleben

Ein Interview mit Pfarrer Dr. Klaus Winterkamp

### Was zählt für Sie zu Ritualen?

Dazu kann alles Mögliche zählen. Das hängt von jedem einzelnen Menschen ganz persönlich und seinen Lebenssituationen ab. Es gibt keinen Menschen ohne Rituale. Schon das tägliche Zähneputzen, das Aufsetzen der Brille, das Staubsaugen kann zum Ritual werden. Daneben gibt es auch Rituale, die herausragen – zum Beispiel im familiären Zusammenleben. Ich kenne Familien, die bis heute am Geburtstag ihrer längst verstorbenen Mutter und Großmutter zusammenkommen, um sich ihrer gemeinsam zu erinnern. Darüber hinaus gibt es Rituale, die kleineren oder größeren Gruppen und Verbänden eigen sind, bis hin zu gesamtgesellschaftlichen Ritualen, Karneval etwa. Ein weltweit umspannendes Ritual, das sogar unterschiedliche Gesellschaften verbindet, ist sicher Weihnachten, selbst wenn der eigentliche Grund dieses Festes, die Menschwerdung des Gottessohnes Jesus Christus, nicht immer nachvollzogen wird – in asiatischen Gesellschaften etwa.



### Woher kommen Rituale? Wie entstehen sie?

Oft entstehen sie unter der Hand und ganz nebenbei. Meist entwickeln sie eine bestimmte Eigendynamik, so dass sie sich im Laufe der Zeit ausbreiten können. Tischritten, die Kinder aus ihrer Tageseinrichtung kennen, halten dann oft auch zu Hause Einzug. Auch in Partnerschaften kann es zu Ritualen kommen, die sich im Laufe der Zeit entwickeln und irgendwann dann ganz bewusst wahrgenommen und vollzogen werden.

Rituale gliedern die Zeit sowie das private und gesellschaftliche Leben – im Alltag wie

zu feierlichen Anlässen. Von der standesamtlichen Hochzeit bis zur großen Geburtstagsparty ist für alle Beteiligten klar, das bestimmte Rituale dazu gehören, die zwar nicht ganz steif oder mit aller Verbissenheit eingehalten werden, aber doch selbstverständlich sind. Das Mitbringen von Blumen und Geschenken etwa oder das obligatorische Geburtstagsständchen.

Insofern erleichtern Rituale auch die zwischenmenschliche Verständigung. Das beginnt bei bestimmten Begrüßungsformen – Hände Reichen, Umarmen, „Busserln“ – und endet beim kleinen Mitbringsel als Dankeschön für eine Einladung.

Das lässt sich dann bis in die höchsten Ebenen verfolgen – z. B. bei Staatsbesuchen. Auch die sind ja in höchstem Maße ritualisiert und somit eine große Entlastung für Politiker mit ganz unterschiedlichen kulturellen Hintergründen.



**Wozu braucht man Rituale?**

Sie sind hilfreich den persönlichen Alltag wie das Leben einer Gruppe, eines Verbandes oder auch einer anderen gesellschaftlichen Größenordnung zu strukturieren. Sie geben dafür Halt und Verlässlichkeit, können Orientierung und Richtschnur sein.

**Können Mensch ohne Rituale auskommen?**

Nein.

**Gibt es Zeitpunkte zu denen sie besonders wichtig sind?**

In der Tat kann es Zeitpunkte geben, in denen Rituale in den Vordergrund treten, z.B. in

Krisensituationen, in Zeiten von schweren Leiderfahrungen bis hin zu kollektiven Depressionen. Oft genug erlebe

ich gerade im Kontext eines Trauerfalles, dass Rituale äußerst entlastend sein können. Das gilt auch, so paradox das erscheinen mag, für ritualisiertes Mitgefühl. Rituale sind auch wichtig, wenn



Beziehungen in Krisen geraten – das gilt für Freundschaften, Ehekrisen, auch Uneinigkeiten in Verbänden und Vereinen. Da können gemeinschaftlich eingeübte und seit langem gepflegte Rituale die Beziehung und das Gemeinschaftsgefühl retten. Sie sind dann durchaus in der Lage, die Beziehung zu stützen und den Zusammenhalt zu gewährleisten. Das gilt auch und gerade für unsere gottesdienstlichen Rituale – besonders für das Beten. Rituale verhelfen zur Treue.

### **Wie notwendig sind Rituale für unseren Glauben?**

Für unseren Glauben sind Rituale zentral. Gottesdienste – egal in welcher Form, vom Kleinkindergottesdienst bis zum Festhochamt – haben ihre eigenen Rituale. Weil sie immer schon gemeinschaftsstiftend sind – zwischen den Glaubenden und natürlich auch zwischen Gott und Mensch – kann man sich nicht jede Woche etwas Neues einfallen lassen. Für eine gemeinsame Vergewisserung des Glaubens braucht es regelmäßig eingeübte Formen, Verhaltensweisen und Gesänge, Haltungen und Texte. Sie erleichtern die Zuwendung zum Inhalt, zum Eigentlichen WAS des Glaubens. Wenn das

WIE gemeinschaftlich feststeht und eingeübt ist, kommt man schneller zum Kern – und das ist in unserem Glauben und den Gottesdiensten am Ende nichts und niemand anderes als Gott selbst.

Alle Rituale, alle Liturgie und Gottesdienstformen haben nur diesen Sinn, dass sie zu Gott führen. Sie sind umgekehrt nichts anderes als menschlich verständliche Zeichen für eine mit dem Verstand letztlich nicht zu erfassende Wirklichkeit. Dabei sind in jeder Religion manche Rituale so gesetzt und gegeben, dass sie auf den Stifter der Religion selbst zurückgehen und unverrückbarer Maßstab sind. In unserem Glauben zählt dazu jene Zeichenhandlung von Brot und Wein, in der Jesus Christus sich selbst in seinem erlösenden, durch Tod und Auferstehung besiegeltem Handeln hineingegeben hat und die wir zu seinem Gedächtnis in der Eucharistie feiern.

Noch andere wesentliche Rituale. – in unserem Glauben z. B. die Sakramente – gehören als zentrale Rituale zum Kern unserer Religion. Mag sich das um diese zentralen Rituale herum gelagerte sonstige liturgische oder gottesdienstliche Geschehen in den vergangenen Jahrhunderten schon oft

geändert haben und auch zukünftig sprachlich oder in den Gesten ändern, werden diese „Kerne“ unaufgebbar dazugehören und erhalten bleiben.

Ein Problem für uns bleibt, dass unsere gottesdienstlichen Rituale aus einem Kontext, einer Zeit, einer Gesellschaftsordnung stammen, die der Vergangenheit angehört. Unsere gottesdienstliche Kleidung gehört dazu oder unser für Zeitgenossen oft unverständliches gottesdienstliches Sprechen. Solche Gesten, Zeichen und Symbole werden wir wohl immer wieder erklären und erläutern müssen. „Welche Bedeutung haben die Gewänder?“ „Warum brauchen wir Weihrauch?“ „Welche Funktion hat das Läuten“ – für solche und ähnliche Fragen haben und brauchen wir Katechesen. Daneben gibt es aber auch Rituale, die weiterhin sofort und von sich aus verständlich bleiben, z. B. der Hingaberitus in den ganz einfachen Zeichen von Brot und Wein oder das Anzünden einer Kerze vor einem Kreuz oder Marienbild.



Auch das Verneigen und Hinknien sind Riten, bei denen jede Form von Erklärung überflüssig ist.

### **Gibt es Rituale, die sie selbst pflegen?**

Mein Alltag ist vielfältig aus Ritualen zusammengesetzt, der morgendliche Kaffee, der Gang ins Pfarrbüro, der kurze Mittagsschlaf, das Gebet und die nahezu tägliche Messfeier. Aber auch am Sonntag gibt's Rituale: der sonntägliche Anruf zu Hause, der Anzug. Daneben gibt es natürlich auch bei mir jährliche Rituale – über Karneval etwa „muss“ ich nach Wien, wo ich von 1987 bis 1988 studiert habe. Und wie bei vielen anderen, gehören auch bei mir zum Urlaub ganz bestimmte Formen und Dinge, ohne die er diesen Namen nicht verdient.

Vielen Dank für das Interview, sagen Jutta Rademacher und Ute Gertz

## Rorate ... Ritual in der Adventszeit

**Z**u den Ritualen der Adventszeit zählt die Feier der Roratemesse. Sie geht zurück auf die Anfänge einer eigenen Advents liturgie. Ursprünglich wurde sie nur an den Samstagen der Adventszeit gefeiert. Im Mittelalter flossen szenische Darstellungen in die Feier der Roratemesse ein, die insbesondere in der Barockzeit ausgeweitet und gepflegt wurden. Die Darstellung der Engel, der Gottesmutter oder auf- und niedergehender Gestirne durch mitfeiernde Gläubige sollte den Inhalt der Roratemesse, der in ihrem Anfangsvers zum Ausdruck kommt, sowie das Geheimnis der Menschwerdung des Gottessohnes bildhaft vor Augen stellen. In der Zeit der Gegenreformation, in der die Verehrung und Betonung des eucharistischen Brotes besonders stark betont wurde, empfangen die Rorate messen neue Impulse und wurden oft vor ausgesetztem Allerheiligsten gefeiert und mit dem sakramentalen Segen beschlossen. Gerade beim so genannten einfachen Volk waren diese Messen sehr beliebt. Man schrieb ihnen eine besondere Segenskraft für Lebende und Tote und für die

Fruchtbarkeit des Jahres zu. Eine große Rolle spielten aber auch die sinnlichen Elemente, die die Rorate messe bis heute zu beliebten Gottesdiensten in der Adventszeit machen: die Dunkelheit, die Lichter, die der Einzelne vor sich auf die Bank stellt, der Weihrauch, die festlichen Gesänge – und das alles verbunden mit der Vorfreude auf das Fest, das wie kaum ein anderes die Herzen der Menschen bewegt.

**B**esonders feierlich wurden die Rorate messen in der Zeit vom 17. bis 24. Dezember, den letzten sieben Tagen vor dem Weihnachtsfest ausgestaltet. Während sie bis zur Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils nur in den frühen Morgenstunden gefeiert wurden, finden die Rorate messen heute auch in den Abendstunden statt. Der Name kommt vom lateinischen Anfangswort des Eröffnungsverses:

## „Rorate caeli de super et nubes pluant justum“

„Ihr Himmel, tauet den Gerechten, ihr Wolken, regnet ihn herab“. Dieser Vers geht auf eine Stelle aus dem Buch des Propheten Jesaja zurück, in der das Heil und die Erlösung durch den Herrn verheißen wird: „Ich bin der Herr, und sonst niemand. Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel, ich bewirke das Heil und erschaffe das Unheil, ich bin der Herr, der das alles vollbringt. Tauet, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst

Gerechtigkeit regnen!  
Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, sie lasse

Gerechtigkeit sprießen. Ich, der Herr, werde es vollbringen.“ (Jes 45. 6-8). In der Regel gehört das Evangelium von der Verkündigung des Herrn durch den Engel Gabriel zum festen

Bestandteil der Roratemesse. Daher wird sie in manchen Gegenden auch Engellamt genannt. Bis heute findet sie nur im Licht der Kerzen statt, die mit ihren Flammen auf Jesus Christus das Licht der Welt verweisen, der als Mensch in die Welt kam und dessen Glanz auch im Stern von Bethlehem aufstrahlte.

**N**eben den wöchentlichen Roratemessen am Montag- und Mittwochabend um 18:00 Uhr in der Liebfrauenkirche findet in der Heilig-Kreuz-Kirche am Dienstag, dem 30. November um 18:00 Uhr, in der St.-Helena-

Kirche am Mittwoch, 8. Dezember um 19:00 Uhr und in der Herz-Jesu-Kirche am Dienstag, 14. Dezember um 18:15 Uhr jeweils eine Rorate-

messe statt. Letztere wird von den kfd's Herz Jesu und Heilig Kreuz gestaltet.



## Verstärkung im Seelsorgeteam

**N**un also doch noch Bocholt! Als nach der Priesterweihe die Gerüchteküche brodelte – 50 Prozent aller Gerüchte in der Kirche sind wahr – wussten



einige: Conrad kommt entweder nach Bocholt oder nach Dinslaken. Es wurde Dinslaken. Danach kam die Zeit als Regionalvikar bei Bischof Averkamp, dann das Kirchenrechtsstudium in Rom. Darauf folgten neun Jahre in Münster am Institut für Diakonat und pastorale Dienste, am Ehegericht und am Dom. 1990 übernahm ich die Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Wolbeck, und nach dem Tod meiner Mutter trat ich 1995 in die Abtei Maria Laach ein. Weil mich der Novizenmeister für ungeeig-

net hielt, kehrte ich ins Bistum Münster zurück, wo mir 1998 Bischof Lettmann die Pfarrei St. Quirinus in Neukirchen-Vluyn übertrug. Jetzt meinten die Verantwortlichen in Münster, es sei Zeit, doch noch nach Bocholt zu gehen. Ich tat es gern und freue mich auf die Seelsorge in der Pfarrei Liebfrauen.

**M**eine erste Bocholter Predigt nährte sich aus dem 2. Vatikanischen Konzil. Das studieren zu dürfen, hat mir viel Freude bereitet und die Überzeugung eingebracht, dass es noch mehr unter die Leute gebracht werden sollte. Außerdem erfreut mich der Gottesdienst der Kirche von Jugend auf, und ich kann nicht ausschließen, dass auch er immer wieder Thema meiner Predigten sein wird. Nicht zuletzt ist es die Heilige Schrift, die mich immer wieder fasziniert. Daher werde ich in meinen Predigten uns oft die Frage stellen: Was ist in diesen menschlichen Worten das Wort des lebendigen Gottes an uns heute? Ich bin gespannt, was die Bocholter zur Antwort auf diese Frage beitragen werden.

*Matthias Conrad*

Fotos der Festwoche „700 Jahre Liebfrauenkirche“  
im Mai 2010



Fotos vom Ferienlager Ameland, Verabschiedung August Werning, Schwester Mathrud, Profanierung St. Martin, Ökumenische Romwallfahrt



*Von Turm ... .. zu Turm*



## Ökumenische Bibelwoche 2011

**Liebfrauen und Christuskirche**

„Lebt als Kinder des Lichts;  
die Frucht des Lichts  
ist lauter Güte und Gerechtigkeit  
und Wahrheit!“

**Der Brief an die Gemeinde  
in Ephesus**



<i>Montag</i>	<i>24.01.2011</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>
<i>Dienstag</i>	<i>25.01.2011</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>
<i>Mittwoch</i>	<i>26.01.2011</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>
<i>Donnerstag</i>	<i>27.01.2011</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>
<i>Freitag</i>	<i>28.01.2011</i>	<i>19.30 - 21.00 Uhr</i>

*Alle Interessierten sind herzlich in das  
Gemeindezentrum an der Christuskirche eingeladen!*



eine Veranstaltung im Rahmen der ökumenischen Zusammenarbeit  
der Pfarrgemeinden Liebfrauen und Christuskirche in Bocholt

# Kirchenmusikalischer Adventskalender

## 1. Advent

Samstag, 27. November, 11 Uhr  
Moment mal ...

**Ein adventliches Viertelstündchen mit Musik und Text**  
in der Liebfrauenkirche  
Musik für Querflöten-Trio

## 1. Advent

Sonntag, 28. November, 10 Uhr  
**Meßfeier mit Chor-  
und Blockflötenmusik**  
in der Liebfrauenkirche  
Kirchenchor Liebfrauen  
Blockflötenensemble Liebfrauen

## 1. Advent,

Sonntag, 28. November ab 14.30 Uhr  
**Begegnung im Advent**  
**offenes Adventsingen** von 16.30-  
17.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche

## 2. Advent

Samstag, 4. Dezember, 11 Uhr  
Moment mal ...

**Ein adventliches Viertelstündchen mit Musik und Text**  
in der Liebfrauenkirche

Musik für Flöten, Gambe und Orgel  
Barbara Kennedy, Maria Brinks (Blockflöte), Claudia Senft (Viola da gamba)  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)

## 2. Advent

Sonntag, 5. Dezember, 16 Uhr  
**Adventsmusik - Adveniat lumentuum - Dein Licht soll kommen!**

in der Liebfrauenkirche  
Eine Feier für das Licht  
Musik von Thomas Gabriel  
Chor ergo cantemus!  
Svenja Niehaves (Sopran)  
Simon Wendring (Tenor)  
Mareike Niehaus (Oboe)  
Almut Koriath (Klavier)  
Leitung: Kantorin Irmhild Abshoff

## 3. Advent

Sonntag, 12. Dezember, 10 Uhr

**Meßfeier mit  
Gregorianischem Choral**  
in der Liebfrauenkirche  
Choralschola Liebfrauen

## 3. Advent

Samstag, 11. Dezember, 11 Uhr  
Moment mal ...

**Ein adventliches Viertelstündchen mit Musik und Text**  
in der Liebfrauenkirche  
Musik für Violine und Orgel  
Annette Oehmen (Violine)  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)

## 4. Advent

Samstag, 18. Dezember, 11 Uhr  
Moment mal ...

**Ein adventliches Viertelstündchen mit Musik und Text**

in der Liebfrauenkirche  
Musik für Trompete und Orgel  
Simon Ritz (Trompete)  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)

**Heiligabend**

Freitag, 24. Dezember, 16 Uhr  
**Krippenfeier** in der Herz-Jesu-  
Kirche mit dem  
Kinderchor Herz-Jesu

**Heiligabend**

Freitag, 24. Dezember, 17.00 Uhr  
**Meßfeier am Heiligen Abend**  
in der Heilig-Kreuz-Kirche mitgestaltet  
vom Kirchenchor Heilig Kreuz

**Heiligabend**

Freitag, 24. Dezember, 17.00 Uhr  
**Meßfeier am Heiligen Abend**  
in der St.Helena-Kirche mitgestaltet  
von der „Gruppe Montana“

**Heiligabend**

Freitag, 24. Dezember, 17 Uhr  
**Meßfeier am Heiligen Abend**  
in der Liebfrauenkirche  
mit festlicher Instrumentalmusik  
Blockflötenensemble Liebfrauen,  
Thomas Engenhorst (Trompete),  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)  
Im Anschluß spielen Turmbläser  
Weihnachtslieder vom Kirchturm

**Heiligabend**

Freitag, 24. Dezember, 18.15 Uhr  
**Familienmesse**  
in der Herz-Jesu Kirche  
mit der Gruppe „2 vor“

**Heiligabend**

Freitag, 24. Dezember, 22 Uhr  
**Feierliche Christmette** in der Lieb-  
frauenkirche mit traditionellen und  
modernen Weihnachtsliedern  
sowie festlicher Instrumentalmusik  
Chor ergo cantemus!  
Mareike Niehaus (Oboe)  
Simon Wendring (Querflöte)  
Almut Koriath (Klavier)  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)

**1. Weihnachtstag**

Samstag, 25. Dezember, 10 Uhr  
**Meßfeier mit festlicher  
Instrumentalmusik**  
in der Liebfrauenkirche  
Simon Ritz (Trompete)  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)

**1. Weihnachtstag**

Samstag, 25. Dezember, 10:30 Uhr  
**Meßfeier**  
in der Heilig-Kreuz-Kirche  
mit den Kreuzbergspatzen

**1. Weihnachtstag**

Samstag, 25. Dezember, 11:30 Uhr  
**Meßfeier mit festlicher  
Instrumentalmusik**  
in der Liebfrauenkirche  
Simon Ritz (Trompete)  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)



**1. Weihnachtstag**

Samstag, 25. Dezember, 18 Uhr  
**Meifeier mit festlicher  
Instrumentalmusik**  
in der Liebfrauenkirche  
Veronika Abshoff (Violine)  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)

**2. Weihnachtstag**

Sonntag, 26. Dezember, 9:00 Uhr  
**Weihnachtlicher Festgottesdienst**  
in der St. Helena Kirche  
weihnachtliche Motetten mit dem  
Kirchenchor St. Helena

**2. Weihnachtstag**

Sonntag, 26. Dezember, 10 Uhr  
**Weihnachtlicher Festgottesdienst  
mit Chor und Orchester**  
in der Liebfrauenkirche  
Missa Nr. 6 in G, Hob. XXII:6 „Sancti  
Nicolai“ von Joseph Haydn  
fr Soli, Chor und Orchester  
Gabriele Natrop-Kepser (Sopran)  
Annedore Tesche (Alt)  
Volker Rmy (Tenor)  
Rolf Pester (Ba)  
Kirchenchor Liebfrauen  
Orchester aus Musikern der Musik-  
schule Bocholt  
Leitung: Kantorin Irmhild Abshoff

**2. Weihnachtstag**

Sonntag, 26. Dezember, 10:30 Uhr  
**Meifeier** in der Herz-Jesu Kirche  
mitgestaltet vom  
Kirchenchor Herz-Jesu

Freitag, 31. Dezember, 17:00 Uhr  
**Jahresschlussmesse**  
in der Heilig-Kreuz-Kirche  
mit dem Chor „mane nobiscum“

Freitag, 31. Dezember, 18:15 Uhr  
**Jahresschlussmesse**  
in der Herz-Jesu-Kirche  
mit der Gruppe „2 vor“

**Erscheinung des Herrn**  
Donnerstag, 6. Januar, 18 Uhr  
**Meifeier mit festlicher Chor-  
und Instrumentalmusik**  
in der Liebfrauenkirche  
Kirchenchor Liebfrauen  
Kantorin Irmhild Abshoff (Orgel)

## **HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN**

### **Heiligabend, Freitag, 24. Dezember**

- 15:00 Uhr Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter  
in der St.-Helena-Kirche
- 15:30 Uhr Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter  
in der Heilig-Kreuz-Kirche
- 16:00 Uhr Krippenfeier für Kinder im Kindergartenalter  
in der Herz-Jesu-Kirche mit dem Kinderchor
- 17:00 Uhr Messfeier am Heiligen Abend  
in der Liebfrauenkirche  
mit dem Blockflötenensemble Liebfrauen  
und Musik für Trompete und Orgel
- 17:00 Uhr Messfeier am Heiligen Abend in der Heilig-  
Kreuz-Kirche mit dem Kirchenchor Hl. Kreuz
- 17:00 Uhr Messfeier am Heiligen Abend in der St.-Helena-  
Kirche mit der „Gruppe Montana“
- 18:15 Uhr Familiengottesdienst am Heiligen Abend in der  
Herz-Jesu-Kirche mit der Gruppe „2 vor“



- 22:00 Uhr ***Feierliche Christmette zur Heiligen Nacht***  
in der Liebfrauenkirche  
Traditionelle und moderne Weihnachtslieder  
mit dem Chor ergo cantemus!  
und festliche Instrumentalmusik



## **1. Weihnachtstag, Samstag, 25. Dezember,**

- 09:00 Uhr Messfeier in der St.-Helena-Kirche
- 10:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
mit Musik für Trompete und Orgel
- 10:30 Uhr Messfeier in der Heilig-Kreuz-Kirche  
mit den Kreuzbergspatzen
- 11:30 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
mit Musik für Trompete und Orgel
- 18:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
mit Musik für Violine und Orgel

## **2. Weihnachtstag – Fest des hl. Stephanus, Sonntag, 26. Dezember,**

- 09:00 Uhr Messfeier in der St.-Helena-Kirche  
mit dem Kirchenchor St. Helena
- 10:00 Uhr Weihnachtlicher Festgottesdienst  
in der Liebfrauenkirche  
Es musizieren der Kirchenchor Liebfrauen,  
sowie Musiker der Musikschule Bocholt  
die Missa "Sancti Nicolai" von Joseph Haydn.
- 10:30 Uhr Messfeier in der Herz-Jesu-Kirche  
mit dem Kirchenchor Herz-Jesu
- 11:30 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche
- 18:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche



## Silvester

### Freitag, 31. Dezember

- 17:00 Uhr Jahresschlussmesse in der Heilig-Kreuz-Kirche mit dem Chor „mane nobiscum“
- 18:15 Uhr Jahresschlussmesse in der Herz-Jesu-Kirche mit der Gruppe „2 vor“
- 18:30 Uhr Jahresschlussmesse in der St.-Helena-Kirche



---

Bitte beachten Sie die geänderten **Öffnungszeiten des Pfarrbüros in den Weihnachtsferien:**

Am Heiligen Abend und an Silvester bleibt das Pfarrbüro geschlossen.  
Für die Zeit der Ferien täglich werktags von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet.



## **Hochfest der Gottesmutter Maria/Neujahr**

### **Samstag, 1. Januar**

- 09:00 Uhr Die Messfeier in der St.-Helena-Kirche entfällt  
10:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
10:30 Uhr Messfeier in der Heilig-Kreuz-Kirche  
11:30 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
18:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche

## **Hochfest der Erscheinung des Herrn – Heilige Drei Könige**

### **Donnerstag, 06. Januar**

- 18:00 Uhr Messfeier in der Liebfrauenkirche  
mit dem Kirchenchor Liebfrauen und  
Musik für Trompete und Orgel



---

## **Ferienfreizeiten im Sommer 2011**

Die Termine der Ferienfreizeiten für das Jahr 2011 liegen bereits vor. Nähere Informationen zu der jeweiligen Ferienfreizeit und den Anmeldeterminen entnehmen sie den Pfarrnachrichten miteinander, der Homepage [www.liebfrauen.de](http://www.liebfrauen.de) oder den ausliegenden Flyern in den Kirchen.

Ferienfreizeit Ameland findet vom 6. bis 20. August 2011 statt. Teilnehmen können wieder Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 12 Jahren..

Das Kroatien-Jugendlager findet vorraussichtlich vom 20. August bis 3. September 2011 statt. Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren können an dieser Ferienfreizeit teilnehmen.

## **Besondere Gottesdienste in den kommenden Wochen**

### **Rorate-Messen**

- Liebfrauenkirche: jeden Montag und Mittwoch in der Adventszeit um 18:00 Uhr (29. November, 01. Dezember, 06. Dezember, 08. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 20. Dezember, 22. Dezember)
- St.-Helena-Kirche: Mittwoch, 08. Dezember, 19:00 Uhr
- Herz-Jesu-Kirche: Dienstag, 14. Dezember, 18:15 Uhr (kfd)

### **Adventliche Besinnungen:**

- Herz-Jesu-Kirche: Dienstag, 30. November, 18:15 Uhr  
Dienstag, 07. Dezember, 18:15 Uhr  
Dienstag, 21. Dezember, 18:15 Uhr

### **Frühschicht**

Pfarrsaal Liebfrauen, Wesemannstr. 4, jeden Freitag in der Adventszeit um 06.30 Uhr (03. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember)

### **Familiengottesdienste**

- |                               |           |                   |
|-------------------------------|-----------|-------------------|
| Samstag, 11. Dezember         | 18:30 Uhr | St. Helena-Kirche |
| Sonntag, 12. Dezember         | 10:30 Uhr | Hl.-Kreuz-Kirche  |
| Sonntag, 19. Dezember         | 10:30 Uhr | Herz-Jesu-Kirche  |
| Sonntag, 09. Januar           | 10:30 Uhr | Herz-Jesu-Kirche  |
| (Sternsingerdankgottesdienst) |           |                   |
| Sonntag, 16. Januar           | 10:30 Uhr | Herz-Jesu-Kirche  |
| Samstag, 22. Februar          | 18:30 Uhr | St. Helena-Kirche |

### **Gottesdienst für Kleine Leute (Kinder im Kindergartenalter)**

- Samstag, 4. Dezember 16:30 Uhr Herz-Jesu-Kirche

### **Lichtfeier mit dem Friedenslicht aus Betlehem**

- Sonntag, 12. Dezember 19:30 Uhr St.-Norbert-Kirche



## Einladung zur Feier der Versöhnung

Empfang des **Bußsakramentes** in der Liebfrauenkirche

Samstag, 04. Dezember 09:00 bis 09:30 Uhr

Samstag, 11. Dezember 09:00 bis 09:30 Uhr

Samstag, 18. Dezember 09:00 bis 09:30 Uhr

Dienstag, 21. Dezember 18:00 bis 19:00 Uhr

### **Bußgottesdienste**

Mittwoch, 15. Dezember 19:00 Uhr in der St.-Helena-Kirche

Freitag, 17. Dezember 18:15 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche

Sonntag, 19. Dezember 16:30 Uhr in der Liebfrauenkirche

---

## Einladung zur Waldweihnacht

Wir möchten alle Gemeindeglieder wieder herzlich zu unserer schon traditionellen Waldweihnacht

**2. Weihnachtstag, 26.12.**  
um 19:30 Uhr einladen.

Wie auch in den letzten Jahren werden wir draußen im Hl.-Kreuz-Wäldchen eine kleine Andacht halten, uns am Feuer wärmen, Lieder singen, Glühwein trinken ...

Des weiteren bieten wir die Möglichkeit, an diesem Abend das in Bethlehem entzündete Friedenslicht mit nach Hause zu nehmen.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und wünschen allen Gemeindegliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wichtig: Die Waldweihnacht findet bei jedem Wetter statt!

*Pfadfinder Hl. Kreuz*



## Restaurierung der Barockkanzel

**B**is zur Umgestaltung der Liebfrauenkirche im Jahr 1968 hing am dritten Wandpilaster der westlichen Seite des Langhauses der Liebfrauenkirche die große barocke Kanzel von 1745. Sie wurde damals abgebaut, ohne dass die verschiedenen Überlegungen, die über ihre weitere Nutzung bis heute im Archiv der Liebfrauenpfarre ruhen, verwirklicht worden wären. Zum einen war vorgesehen, sie oberhalb des Haupteingangs der Anbetungskapelle wieder anzubringen. Andere Entwürfe sahen sie als Sockel für die von Hermann Schlatt nach dem Krieg neu gearbeitete Pieta vor, die dann vom Schalldeckel als eine Art Baldachin bekrönt worden wäre. Wieder anderen Entwürfen zufolge sollte



der Kanzelkorb langfristig zum Taufbrunnen umgearbeitet werden und seinen Platz hinter der frei konzipierten Altarinsel finden. De facto diente der Kanzelkorb in den Jahrzehnten nach 1968 als Sockel für die Antoniusfigur und ist in dieser Funktion mehrfach im weiten Kirchenraum hin und her gewandert. Die bekrönende Abschlussfigur des hl. Michael stand jahrelang oberhalb der Eichentür an der Trennwand zwischen Kirchenraum und Anbetungskapelle. Liturgisch genutzt wurde durchgehend nur der Strahlenkranz, der sich einstmals zwischen dem Kanzelkorb und dem Schalldeckel befand. Er zierte seit 1968 den Ambo der Liebfrauenkirche mit dem Satz „Selig seynd, die Gottes Wort hören und es behal-

ten (Lk 11.28)“. Die übrigen Teile – die Voluten, die den Schalldeckel schmückten, das aufwendig gearbeitete Treppengeländer, die Schmuckbehänge des Schalldeckels – lagerten in mehr oder minder gutem Zustand seit 1968 auf dem Dachboden im Turm der Kirche. Leider ist der große untere Teil des Schalldeckels nicht mehr vorhanden. Auch die eigentliche



Treppe und der Rahmen des ornamentalen Treppengeländers sind nicht mehr auffindbar. Die Überlegungen, die im Zusammenhang mit unserem Projekt Liebfrauenkirche bezüglich der Kanzel angestellt wurden, führten zu dem Ergebnis, sie zu restaurieren und in der alten Form wieder in der Kirche aufzustellen. Auch aus kunsthistorischen Gründen – zum

Beispiel des seltenen Flechtschnittswerkes am unteren Teil des Kanzelkorbes wegen – befürwortete die Kunst-

Generalvikariats diese Lösung. In Zusammenarbeit mit der Abteilung konnte der Restorationsbetrieb von Frau Birgit Engel-Bangen in Havixbeck für die anstehenden Arbeiten gewonnen werden. Zusammen mit der Tischlerei Müthing hat sie inzwischen

die Maße der Kanzel in ihrer Werkstatt rekonstruiert. Auf diese Weise konnten sich die beteiligten Firmen ein genaueres Bild über die anstehenden Arbeiten machen: die Rekonstruktion der Treppenstufen, die Führung und Füllung des Geländers und der Größe des Schalldeckels. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es aus Sicherheitsgründen – anders als

in früheren Zeiten – auch an der anderen Seite der Treppe eines Geländers bedarf. In den folgenden Monaten wird nun die fehlende Treppe mit Treppengeländer sowie der untere Teil des Schalldeckels durch die Tischlerei Mühting angefertigt. Fehlende Schnitzereien werden durch einen Holzbildhauer ergänzt. Insgesamt wird die Kanzel – auch in ihren gut erhaltenen Teilen – gereinigt und gefasst. Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, soll die Kanzel in der Kirche wieder an einem der Pfeiler montiert werden. Über ihren genauen Standort sind wir mit der Kunstabteilung des Generalvikariats noch im Gespräch.

**D**ie Kosten der Maßnahme belaufen sich auf insgesamt 80.000 Euro. Sie dürfen nur aus Spendengeldern finanziert werden. Seit dem Festhochamt zur 700-Jahr-Feier der Liebfrauenkirche im Mai sind bereits 25.000 Euro an Spendengeldern eingegangen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle schon einmal

ganz herzlich bedanken. Auch für die weitere Finanzierung der Kanzelmaßnahme sind wir für jede finanzielle Unterstützung – ob klein oder groß – jederzeit sehr dankbar. Wenn Sie die Sanierung der Barockkanzel unterstützen wollen, können Sie Ihre Spende auf folgendes Konto überweisen: 157 628 Stadtparkasse Bocholt (BLZ 428 500 35).

**S**pendenquittungen werden gerne ausgestellt. Allerdings bedürfen wir dazu einer Adresse! Selbstverständlich nehmen wir Ihre Gabe im Pfarrbüro auch persönlich entgegen. Wer seine Spende lieber anonym abgeben will, findet im hinteren Teil der Kirche einen Opferstock vor. Dort hängt wie beim Projekt Liebfrauenkirche auch ein kleines Spendenbarometer, an dem Sie den Spendenstand jederzeit ablesen können. Geplant ist, die Kanzel zum Osterfest 2011 in der Kirche anbringen zu können. Selbstverständlich soll sie – damit sie nicht ein reines Museumsstück ►

ist – zumindest an hohen Feiertagen auch gebraucht werden. Mit der Restaurierung und Wiederherstellung der Kanzel bekommt die Liebfrauenkirche endgültig wieder jenen unverkennbaren und für sie typischen Charakter zurück, der ihr über Jahrzehnte zu eigen war. Es war nicht zuletzt das Ziel unseres Projekts, der Liebfrauenkirche das ihrem sakralen und kunsthistorischen Charakter gemäße Gesicht wiederzugeben.

Vielleicht lässt sich im nächsten Jahr erneut erfahren, was man bereits am 27. Dezember 1915 in unserer Zeitung lesen konnte: „Wir möchten noch hinzufügen, dass auch eine neue Kanzel soeben aufgestellt ist, d. h. ebenfalls ein althehrwürdiges Denkmal (Anno Domini 1745) – und zwar aus der alten Marienkirche in Warendorf stammend, - welches

ganz wunderbar mit dem Hochaltar harmoniert. Auch diese wurde von dem Kunstmaler Ewertz in gleicher Weise, wie der Hochaltar

renoviert und entsprechend ausgebaut.

Die Vergoldung ist freilich noch nicht vollendet, doch treten die herrlichen Formen des Barock auch so schon hervor; besonders ist das flottgezeichnete und schwungvoll ausgeführte Ornament des Treppengeländers zu beachten. Auch hier ist der schöne Farbenton des alten Eichenholzes geblieben

und erfreut das Auge durch seine natürliche Farbe. Der Kirchengemeinde von Liebfrauen kann man zu diesen Kunstwerken von ganzem Herzen gratulieren; wir freuen uns, dass das gute Alte wieder so zu Ehren gekommen ist.“

*Pfarrer Dr. Klaus Winterkamp*

80.000

40.000

0



## 2011 - ein Jahr mit der Bibel im Dekanat Bocholt-Rhede-Isselburg

*Gottes Wort ist für uns wie das Leben,  
gesprochen für Zeit und Ewigkeit!  
Es ist wie das Wasser in der Wüste,  
wie ein Licht in Dunkelheit !*

*Gottes Wort will im Glauben uns stärken,  
dass Liebe ist stärker als der Tod.  
Es ist wie ein Weg aus der Bedrängnis,  
wie ein Freund in großer Not.*

*Gottes Wort will die Hoffnung uns schenken,  
dass Liebe einmal wird alles sein!  
Es ist wie ein zündender Funke,  
wie ein heller Feuerschein!*

*Gottes Wort will zur Liebe uns wecken,  
die uns gemeinsam leben lässt.  
Gott ist selber das Wort, unser Leben,  
die Liebe, die uns lieben lässt!*

(Text: Gregor Rolfes, 2010)

*Liebe Jungen und Mädchen, liebe  
Jugendliche,  
liebe Mitchristen im Dekanat  
Bocholt –Rhede – Isselburg*

**D**ieser Text ist entstanden im Zuge der Vorbereitungen auf das Jahr 2011, das im Dekanat Bocholt – Isselburg – Rhede ganz im Zeichen der Bibel stehen wird. In allen Gemeinden wollen wir durch verschiedene Aktionen,

durch Vorträge, Besinnungstage, Gottesdienste und Predigten das \*Buch der Bücher\* über das normale Hören der Texte im Gottesdienst hinaus kennenlernen – und vielleicht auch hier und da neu entdecken. Es wird ein Familienwochenende vom 1.-3. April zu diesem Thema geben, eine \*Rucksack-und Bibel-Wanderfreizeit\* für Männer vom 19. - 23. Juni, ein großes Bibelfest rund um St. Georg ►

am 9. Juli, eine Kinder- und Jugend-Bibelwoche im Herbst, und sehr viele meditative Angebote (z.B. Taizeabende) in den Kirchen unseres Dekanates.

**A**n dieser Stelle das ganze Jahresprogramm anzuführen, würde den Rahmen des Pfarrbriefes sprengen. Rechtzeitig zu Beginn des Jahres und zum Sommer werden Flyer in allen Kirchen auf die gemeinsamen Aktionen hinweisen, verbunden mit Adressen zu Nachfragen und – wo nötig – Angaben zu Anmeldung und Verlauf.

Ganz besonders hingewiesen sei an dieser Stelle auf eine Aktion, an deren Ende – so hofft das Vorbereitungsteam – etwas Wunderbares und Einmaliges herauskommt.

Wir laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene aller Gemeinden dazu ein, gemeinsam eine eigene Bibelausgabe zu erstellen. Dazu werden die Evangeli-

en der Sonntage und der (Hoch)Feste aller drei Lesejahre verteilt, und jede/r kann die Bibelstelle, die er erhalten hat, schreiben und mit seinen Gedanken, Gefühlen und Ideen kreativ gestalten – als Bild, Zeichnung, Kollage oder mit einem Foto. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das einzige, was für alle gleich sein wird ist die Größe und Form des Papiers. Wie dies hinterher gestaltet ist, das ist jeder/m überlassen.

**S**o werden hoffentlich drei einmalige Bibelausgaben entstehen (für jedes Lesejahr eine), die dann auch von Gemeinde zu Gemeinde weitergereicht und in der Liturgie benutzt werden sollen. Wir hoffen sehr, dass sich in allen Gemeinden Menschen jeder Altersgruppe finden, dieses \*Bibelwerk\* mitzugestalten.

Wir hoffen und wünschen uns, dass wir auf diesem gemeinsamen Weg dem Wort, das für uns Leben ist, näher kommen und es ein Stück mehr schätzen, ja, vielleicht auch lieben lernen.

*Für das Vorbereitungsteam  
Gregor Rolfes*

## „Kinder zeigen Stärke“ ...

... lautet das Motto der Sternsingeraktion im kommenden Jahr, wenn die kleinen Könige den Segen in die Häuser bringen und für notleidende Kinder um eine Spende bitten.

Im Partnerland Kambodscha werden auch noch 30 Jahre nach dem Ende der Terrorherrschaft der „Roten Khmer“ Menschen, darunter auch viele Kinder, Opfer von Tretminen, die oft schreckliche Verletzungen hinterlassen oder die Opfer sogar töten. Aber nicht nur in Kambodscha, sondern in vielen Ländern der Welt werden Kinder beim Spielen durch Land- oder Tretminen verstümmelt und müssen ohne Gliedmaßen leben. Indem sie trotz ihrer Behinderungen ihr Leben meistern, zeigen sie ihre Stärke!

Seit den Anfängen vor über 50 Jahren hat sich die Sternsingeraktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion entwickelt, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 3.000 Projekte für Not leidende Kinder unterstützt werden. Waisenkindern, ehemaligen Kindersoldaten, missbrauchten sowie hungernden, kranken

und vernachlässigten Kindern wird mit den Geldern, die die Sternsinger sammeln, geholfen. In allen Teilen Deutschlands werden wieder ca. 500.000 Kinder und Jugendliche als Sternsinger unterwegs sein.

Am Samstag, dem 8. Januar 2011 werden die Mädchen und Jungen ab dem Vormittag durch die Straßen der einzelnen Gemeindebezirke ziehen und hoffentlich sehr viele Menschen antreffen.

Den Dankgottesdienst für alle Sternsinger feiern wir am Sonntag, dem 09. Januar um 10.30 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche. ■



## „Das Friedenslicht aus Betlehem“

Auch in diesem Jahr bringen Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu Weihnachten das Friedenslicht aus Betlehem in unsere Gemeinden. Das Licht, das in Betlehem entzündet und in Wien an Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus ganz Europa und darüber hinaus weitergereicht wird, ist längst zu einem besonderen Symbol in der Weihnachtszeit geworden.

Am dritten Advent (12. Dezember 2010) wird das Licht mit dem Zug in rund 30 Städte in ganz Deutschland gebracht. In zentralen Aussendungsfeiern wird es weitergereicht an Gruppen und Gemeinden.

An Weihnachten wird das Licht in vielen Häusern und Kirchen brennen. Pfadfinderinnen und Pfadfinder tragen es in die Familien, in Kirchengemeinden, Krankenhäuser und Schulen, in Verbände, öffentliche Einrichtungen und zu Menschen, die im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens und am Rande stehen. In diesem Jahr steht die Aktion Friedenslicht unter dem Motto:

### LICHT BRINGT FRIEDEN

Damit ist auf einen knappen Nenner gebracht, was das Friedenslicht aus Betlehem will: mit der Botschaft der Geburt Jesu verbreitet es auch die Botschaft der Engel: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ (Lk 2,14) Gott wird Mensch – um uns Menschen die Botschaft seines Reiches nahe zu bringen. Wie die kleine Flamme des Friedenslichtes setzt sich Gott „Wind und Wetter“ unter uns Menschen aus. Und wie die kleine Flamme dieses Lichtes sich immer weiter verbreitet und zum Zeichen wird von Versöhnung und Frieden, so verbreitet sich auch die Botschaft Jesu seit 2000 Jahren unerlässlich weiter. Dieser Botschaft fühlen auch wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder uns verpflichtet – nicht zuletzt durch den Aufruf unseres Gründers, Lord Baden-Powell, Friedenspfadfinderinnen und -pfadfinder zu sein. Mehr als 38 Millionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Pfadfinderbewegung setzen sich durch alle Religionen und Kulturen hindurch dafür ein.

## Die Bedeutung des „Friedenslicht-Symbols“

Im Mittelpunkt steht die Flamme einer stilisierten Kerze. Dieses Licht durchbricht die Nacht, die uns vielfältig umgibt. Die drei Sterne stehen für den dreieinigen Gott, der uns durch die Nacht begleitet, wie auch für die drei „Prinzipien“ der Weltpfadfinderbewegung. Die beiden gekreuzten Parallelogramme sind Sinnbild für das Kreuz Christi. Sie können aber auch als Krippe gedeutet werden, die Christus als Licht der Welt birgt. Gleichzeitig erinnern sie an einen Pfadfinderknoten. Das Logo ist auch als Friedenszeichen zu deuten: Der schwarze und weiße Balken erinnern daran, dass sich Menschen unterschiedlicher Nationen, unterschiedlicher Hautfarbe oder unterschiedlicher Gesinnung die Hand zum friedlichen Miteinander reichen.



Seit einigen Jahren wird das Friedenslicht aus Bethlehem auch regelmäßig in unsere Pfarrei gebracht. In diesem Jahr wird die stimmungsvolle Lichterfeier in Bocholt am Abend des dritten Advents (12. Dezember 2010) in der St.-Norbert-Kirche vom Stamm St. Norbert organisiert. Das Friedenslicht aus Bethlehem wird dann am darauffolgenden Wochenende von den Pfadfindern Herz-Jesu und Heilig Kreuz in jede unserer vier Gemeinden gebracht. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem „**miteinander**“.

Wir, die Pfadfinder vom Stamm Herz Jesu Bocholt, möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich für die laufende Unterstützung unserer Arbeit durch die Gemeinde Herz Jesu und die Pfarrei Liebfrauen bedanken. Dank Ihrer Hilfe konnten wir zahlreichen Aktionen (Fahrradputzaktion, Gemeindefrühstück, Festwoche Herz-Jesu, Friedenslichtaktion, u.a.) durchführen. Daraus konnten wir notwendige Mittel für die Kinder- und Jugendarbeit erlösen. Wir freuen uns auf viele weitere Aktionen und hoffen auch im neuen Jahr auf Ihre wohlwollende Unterstützung. Wir wünschen allen Gemein-

demitgliedern ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2011.

Gut Pfad wünschen im Namen der Pfadfinder vom Stamm Herz-Jesu Bocholt

Marco Dunker (1. Vorsitzender), Ulrich Heister (2. Vorsitzender)  
Dorothee Landsmann (Kuratin)

Weitere Informationen zur Aktion sehen Sie unter  
[www.pfadfinder-herz-jesu-bocholt.de](http://www.pfadfinder-herz-jesu-bocholt.de) bzw. [www.friedenslicht.de](http://www.friedenslicht.de)



## Die Geschichte von Elsie

Nur ein einziges Mal versuchte Elsie, genauso Pipi zu machen wie ihre fünf Brüder, und gleich ging das schief.

Am Weihnachtsnachmittag hatte Mutter den alten Badeofen angeheizt. Sie hatte angeordnet, dass zuerst Jörg und Uli, die beiden Großen baden sollten, danach Tin, Veit und Stefan zusammen, schließlich Elsie allein. Tin hatte gewettet, dass alle sechs in die Badewanne passen. Veit hatte gesagt, das ginge nicht. Sie hatten es probiert, und es ging, wenn sie kreuz und quer übereinander lagen und die Beine über den Rand hingen. Es platschte mächtig, fast alles Wasser aus der Wanne schwamm auf dem Fußboden, aber es machte tollen Spaß. Mutter hämmerte gegen die Tür und rief, sie sollten sich beeilen, Vater hätte Durst auf Tee. Und dann wollten sie bald mit der Bescherung anfangen, denn die dauert bei sechs Kindern immer recht lange.

Sie entknoteten und entwirrten ab, und schnell den einmal auf sich auf den machten ihm Elsie nicht.

„Du bist eben Tin. „Sie hat umkippt“, rief dich nicht“,



rief Veit.

Ein Mädchen, das fünf Brüder hat, traut sich allerlei. Elsie kletterte nackt und naß auf den Rand und stellte sich genauso hin wie die Buben.

„Guckt weg, sonst geht es nicht“, sagte sie, und alle mussten lachen. Da rutschte Elsie aus und fuhr mit beiden Beinen in die Kloschüssel. Erst mussten sie noch mehr lachen, aber weil Elsie etwas jammerte, griffen sie zu und wollten ihr hinaus helfen.

Nun war das kein gewöhnliches Klo, alles in diesem Haus war uralt. Die Kloschüssel war wie ein Trichter, der an der Hausmauer draußen in ein Rohr übergang. Das endete unten über einer Grube. Es gab auch keine Wasserspülung, sondern nur eine Kanne, aus der man das Wasser kippen musste. ▶

sich, trockneten sich dann rannten alle Gang entlang noch das Klo. Jörg stellte Brillenrand, und das alle nach. Alle nur

ein Weib“, sagte Angst, dass sie Stefan. „Du traust

Elsie steckte bis zu den Hüften in diesem Trichter. Jörg, der schon groß und kräftig war, griff Elsie unter die Schultern und zog. Aber sie steckte so fest, dass er sie nicht einen Zentimeter hochbekam. Stefan, der Kleinste, lief durch das Haus und brüllte: „Die Elsie ist ins Klo gerutscht!“

Mutter kam aus dem warmen Zimmer auf den Gang und fuhr ihn an: „Du bist immer noch nicht angezogen, beeil dich gefälligst.“

„Die anderen sind auch nicht fertig, Elsie schon gar nicht“, verteidigte sich Stefan. Mutter rannte, um alle zu suchen. Und da sah sie Elsie.

„Das darf doch wohl nicht wahr sein!“ rief sie. Sie wollte Elsie an den Händen herausziehen. Elsie rührte sich nicht, sie begann nur zu schreien.

„Die muß immer da drin bleiben“, sagte Stefan.

Mutter bestimmte, Uli und Jörg sollten Pullover oder sonst was Warmes holen, Elsie hatte ja nichts an. Dann sollten sie sich schleunigst anziehen, denn gleich sei Bescherung.

Vater saß seit einiger Zeit am gedeckten Tisch und wartete. Als es ihm zu dumm wurde, stand er auf und suchte in allen Räumen und Gängen: „Hallo, wo steckt ihr?“

„Elsie steckt im Klo“, sagte Stefan, der an ihm vorbei lief und seine Schuhe suchte.

Vater fand Mutter, wie sie Elsie einen dicken Schal um den Hals wickelte und ihr über den zweiten noch einen dritten Pullover zog. Elsie wimmerte: „Mir ist kalt, ich friere“.

„Dann komm raus da“, sagte Vater.



„Sie kann nicht“, erwiderte Mutter. Sie setzte Elsie eine Wollmütze auf.

„Reißt euch zusammen, wir wollen Tee trinken“, sagte Vater. Zu Elsie sagte er: „Mach dich ganz dünn“, dann packte er sie, um sie mit einem käftigen Ruck nach oben zu ziehen. Doch Elsie steckte fest. Jetzt waren alle ratlos. Elsie tat ihnen leid. Sie klapperte mit den Zähnen, und manchmal winselte sie ganz leise. Mutter deckte eine Wolldecke über sie, jetzt sah man sie kaum noch.

„Oben ist mir viel zu warm, aber unten ist es kalt. Meine Beine sind aus Eis!“ „Meine Güte“, rief Mutter. Das Rohr an dem Trichter, in dem Elsie steckte, war unten offen. Draußen war scharfer Frost.

„Unternimm etwas“, beschwor sie Vater.

Vater versuchte den Klempner und dann den Autoschlosser zu erreichen, aber bei beiden meldete sich niemand. Sie hatten das Telefon in der Werkstatt und waren längst nach Hause gegangen.

Vater sagte zu Jörg: „Du gehst und holst den Klempner.“ Und zu Uli: „Und du holst den Autoschlosser.“

Elsie schrie immer lauter. Vater sagte zu Mutter: „Gib ihr einen Schnaps, es ist eine Ausnahme“, aber das wollte Mutter nicht. Sie lief und brachte heiße Milch, an der sich Elsie die Zunge verbrannte. Nun heulte sie auch noch. Vater suchte nach dem Werkzeug. Er wollte die großen Schrauben abnehmen, die den Trichter am Rohr festhielten.

Stefan tröstete Elsie: „Vater schraubt dich ab, und wir tragen dich im Klo ins Zimmer. Dann können wir wenigstens endlich



Weihnachten feiern.“

Das beruhigte Elsie keinesfalls, und Mutter fuhr Stefan an: „Rede keinen Blödsinn!“

Plötzlich zappelte Elsie, so gut sie das konnte, und rief: „Au, mir ist so heiß von unten, ich glaube, ich verbrenne!“

„Jetzt phantasiert sie schon“, rief Mutter.

Aber das tat Elsie nicht.

Tin und Veit waren in den Garten gelaufen. Sie wollten Elsie helfen. Sie hatten ein Blech auf die Grube gelegt, über der das Rohr endete. Auf dem Blech hatten sie ein Reisigfeuer entzündet, und der heiße Qualm zog durch das Rohr hoch.

Vater hatte gerade den richtigen Schraubenschlüssel gefunden, als er den Feuerschein sah.

„Seid ihr von Sinnen“ rief er durch das Fenster. Er rannte nach unten, trampelte das Feuer aus und zerrte das Blech von der Grube. Fast wäre Tin, der am Rand stand, hineingestürzt. Vater erwischte ihn, dafür versank der Schraubenschlüssel.

Oben jammerten Mutter und Elsie: „Macht schnell, bitte, bitte, macht schnell.“

Vater suchte noch einmal in seinem Werkzeug und ergriff den größten Hammer, den er hatte. „Platz“, rief er und holte aus.

Doch Mutter hatte, weil sie ganz sacht und es e i n e n suchte es aber weil Wege war, „Wo mit den und lief Telefon.



Mutter lief

„Du weißt genau, dass es

Inzwischen nahm Stefan den Hammer und fragte Elsie: „Soll ich mal?“

Elsie kniff die Augen zu und flüsterte: „Es ist alles egal, schlag zu.“

hing sich an seine sie Angst um Elsie schlug Vater nur auf das Becken, bekam nicht einmal Sprung. Er ver- noch ein paar Mal, ihm Mutter immer in gab er es auf. bleiben Jörg und Uli Fachleuten?“ rief er ungeduldig an das

hinterher und sagte: keinen Zweck hat.“

Stefan war zwar der Kleinste, aber er hatte Kraft.

Das Becken zersprang und Elsie kletterte heraus wie das Küken aus der Eierschale. Alle waren mächtig stolz auf Stefan.

Das Wasser im Badeofen war noch heiß und Elsie wurde wieder in die Wanne gesteckt. Sie jammerte etwas, weil die Füße kribbelten, aber als alle endlich um den Tisch saßen, war das bald vergessen. Mutter kam mit der Teekanne und schnitt Kuchen auf.

Um die Zeit erschien Uli mit dem Autoschlosser, der hatte seinen Abschleppkran an den Kombi gehängt. Er wies darauf und sagte: „Wie ich die Lage verstanden habe, hilft nur noch Gewalt!“

Fast gleichzeitig erreichte Jörg mit dem Klempner das Haus.

Sie schleppten zwei Werkzeugkisten, Schläuche und seine Preßluftflasche. Der Klempner schnaufte: „Es hilft nichts, das Rohr muß ganz von unten her aufgeschweißt werden.“

Es war Vater und Mutter sehr unangenehm, das Stefan alles schon erledigt hatte, denn auch Handwerker möchten in Ruhe Weihnachten feiern und nicht umsonst geholt werden. Natürlich, in einem Notfall kommen sie schnell.

Sonst aber brauchen sie viel länger.

Der Klempner brachte die neue Kloschüssel erst Ende März.

*Autor: Margret Rettich und Evelyn Daviddi*



---

## Änderung in der Gottesdienstordnung

Nach nunmehr fast dreijähriger Erfahrung mit der Gottesdienstordnung, die im Januar 2008 eingeführt wurde, sind auf der Sitzung des Pfarrgemeinderates im Oktober zwei Gottesdienständerungen beschlossen worden.

Zum einen handelt es sich dabei um die Werktagmesse in der Herz-Jesu-Kirche am Mittwoch

um 15:00 Uhr. Ab dem ersten Advent, dem Beginn des neuen Kirchenjahres, wird diese Messe nur noch am zweiten Mittwoch im Monat stattfinden, wenn der Seniorennachmittag ist. Da der Mittwochnachmittag seitens der Stadt als Beerdigungszeit zur Verfügung steht, war es in der Vergangenheit häufig zu Termenschwierigkeiten



gekommen, wenn Requien in der Herz-Jesu-Kirche gewünscht wurden. Oft lag die Beerdigungszeit auf dem Friedhof so, dass weder vor noch nach der 15.00 Uhr-Messe eine zusätzliches Beerdigungsamt möglich war. Wenn es sich doch ergab, dass die 15:00 Uhr-Messe als Requiem gefeiert werden konnte, mussten die anwesenden Gläubigen vielfach längere Wartezeiten in Kauf nehmen, weil der Zeitplan auf dem Friedhof durcheinander geraten war. Um die Beerdigungsmessfeiern am Mittwoch zeitlich und räumlich flexibler handhaben zu können, hat der Pfarrgemeinderat auf Vorschlag des Liturgieausschusses die Gottesdienstordnung entsprechend geändert. Damit alle, die an der Messfeier am zweiten Mittwoch teilnehmen, zukünftig nicht länger auf den Zelebranten oder andere Gottesdienstbesucher warten müssen, wird diese Messfeier ab dem 1. Advent nicht mehr als Requiem gefeiert. Sie bleibt



aber weiterhin der Auftakt für die dreimal im Jahr stattfindende gemeinsame Geburtstagsfeier derjenigen, die das 80. Lebensjahr vollendet haben.

Des weiteren hat der Pfarrgemeinderat auf Vorschlag des Liturgieausschusses die Laudes (das Morgengebet) am Mittwoch und Donnerstag in der Liebfrauenkirche aufgegeben. Zum einen belief sich die Mitfeier dieser Wortgottesdienste auf ca. 4 bis 8 Personen. Zum anderen konnte am Donnerstag die Beteiligung eines Mitglieds aus dem Seelsorgeteam aus terminlichen Gründen oft nur schwer gewährleistet werden. Die Laudes am Montag wird beibehalten, damit diese Gottesdienstform in unserer Pfarrei präsent bleibt. Den Ehrenamtlichen, die diese Gottesdienste leiten, danken wir ebenso, wie jenen, die sich um die Gestaltung der Vesper am Dienstag und am Freitag kümmern.

**Pfarrer/Dechant**

Dr. Klaus Winterkamp  
Langenbergstr. 25  
Tel. 02871/225 691  
E-Mail: [info@liebfrauen.de](mailto:info@liebfrauen.de)

**Vicarius cooperator**

Pfarrer Gerhard Wietholt  
Ostwall 43  
Tel. 02871/235 25 72  
E-mail: [gerhard-wietholt@web.de](mailto:gerhard-wietholt@web.de)

**Vicarius cooperator**

Pfarrer Wolfgang Stübbe  
Ravardistr. 43 46399 Bocholt  
Tel. 02871/239 20 18  
E-mail: [w.stuebbe@gmx.de](mailto:w.stuebbe@gmx.de)

**Vicarius cooperator**

Pfarrer Dr. Matthias Conrad  
Neustr. 22 46399 Bocholt  
Tel. 02871/241 88 52

**Pfarrer em.**

Klaus Hageböck  
Nikolaus-Groß-Str. 9  
Tel. 02871/239 49 59  
E-mail: [klaus@hageboeck.de](mailto:klaus@hageboeck.de)

**Pastoralreferent**

Klaus Brücks  
Robert-Koch-Ring 94  
Tel. 02871/32458  
dienstl. Wesemannstr. 4,  
Tel. 02871/241 64 76  
E-Mail: [bruecks@liebfrauen.de](mailto:bruecks@liebfrauen.de)

**Pastoralreferentin**

Melanie Roßmüller  
Am Mühlenkanal 19  
46419 Isselburg-Anholt  
Tel. 02874/905495  
dienstl. Wesemannstr. 4,  
Tel. 02871/241 64 77  
E-Mail: [rossmueller@liebfrauen.de](mailto:rossmueller@liebfrauen.de)

**Pastoralassistentin**

Ute Gertz  
dienstl. Wesemannstr. 4,  
Tel. 02871/241 64 75  
E-mail: [gertz@liebfrauen.de](mailto:gertz@liebfrauen.de)

**Pfarrbüro**

Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt  
PfarrsekretärInnen Ludger Peters,  
Magdalena Döing, Marlene Wilken  
Tel. 02871/ 225 691  
Fax: 02871/ 225 853  
E-mail: [info@liebfrauen.de](mailto:info@liebfrauen.de)  
Homepage: [www.liebfrauen.de](http://www.liebfrauen.de)  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 09:00 bis 17:00 Uhr

**Zweigstelle St. Helena (im Pfarrheim)**

Barloer Ringstr. 27 46397 Bocholt  
Pfarrsekretärin Helga Giesing  
Tel. 02871/30053 Fax 02871/239 1925  
E-Mail: [giesing@liebfrauen.de](mailto:giesing@liebfrauen.de)  
Öffnungszeiten:  
dienstags: 09.00 bis 12.00 Uhr  
donnerstags: 15.00 bis 18.00 Uhr



**Kantorin Irmhild Abshoff**

Ostwall 41  
Tel. 02871/22 01 71  
Fax: 02871/22 01 72  
E-Mail: info@liebfrauenmusik.de

**Nebenamtl. Kirchenmusikerin**

Monika Hebing  
Am Hüning 5b  
46414 Rhede  
Tel. 02872/59 88  
E-mail: monika.hebing@gmx.de

**Familienzentrum St. Theresia**

Wesemannstr. 4  
Doris Schlüter  
Tel. 02871/7641  
E-Mail: kita.st.theresia@liebfrauen.de

**Kita Liebfrauen**

Prinz-Heinrich-Str. 14  
Hedwig Brüggemann  
Tel. 02871/30309  
E-Mail: kita.liebfrauen@liebfrauen.de

**Kita St. Martin**

Robert-Koch-Ring 88  
Bernadette Paus  
Tel. 02871/30766  
E-Mail: kita.stmartin-stenern@  
bistum-muenster.de

**Kita St. Helena**

Barloer Ringstr. 68  
Martina Kleine-Rüschkamp  
Tel. 02871/30724  
E-Mail: kita.sthelena-barlo@bistum-  
muenster.de

**Familienzentrum Herz Jesu**

Dechant-Kruse-Str. 5  
Brigitte Methling  
Tel. 02871/39730  
E-Mail: kita.herzjesu-bocholt@  
bistum-muenster.de

**Familienzentrum St. Marien**

Freiligrathstr. 7  
Angelika Tepsaße  
Tel. 02871/12401  
E-Mail: kita.stmarien-bocholt@  
bistum-muenster.de

**Kita Hl. Kreuz**

Weddigenstr. 4  
Heidi Vienenkötter-Butenweg  
Tel. 02871/6920  
E-Mail: kita.hlkreuz-bocholt@bistum-  
muenster.de

**Katholische öffentliche  
Bücherei Liebfrauen**

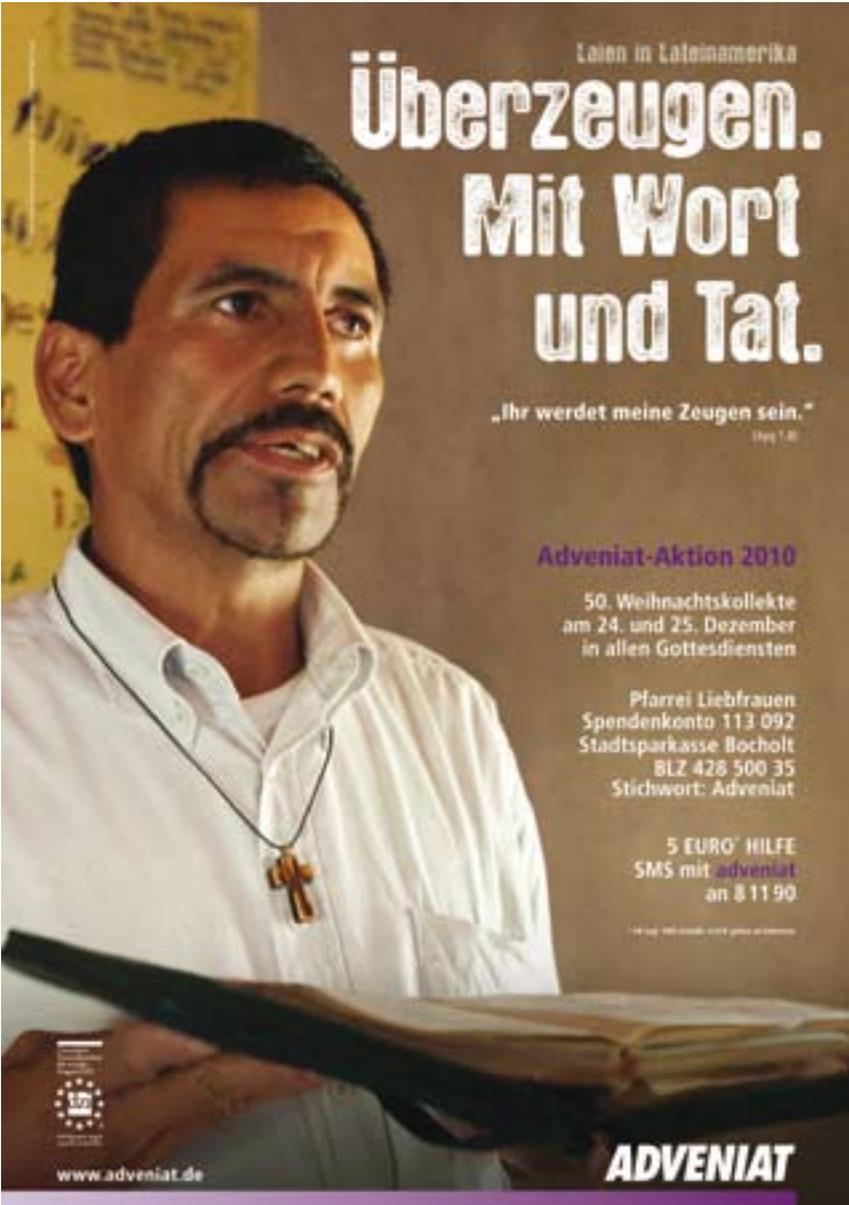
Robert-Koch-Ring 88  
Renate Wiedemann  
Öffnungszeiten:  
sonntags: 10:00 bis 11:45 Uhr  
donnerstags: 15:00 bis 17:00 Uhr

**Katholische öffentliche  
Bücherei St. Helena**

Barloer Ringstr. 19  
Gudrun Möllmann  
Brigitte Weidemann  
Öffnungszeiten:  
sonntags: 10.00 bis 11.30 Uhr  
dienstags: 15.00 bis 16.30 Uhr

**Das helfende Handy -**

soziale Rufnummer  
0176 - 501 68 551



Laien in Lateinamerika

# Überzeugen. Mit Wort und Tat.

„Ihr werdet meine Zeugen sein.“  
1. Kor. 1, 6

**Adveniat-Aktion 2010**

50. Weihnachtskollekte  
am 24. und 25. Dezember  
in allen Gottesdiensten

Pfarrei Liebfrauen  
Spendenkonto 113 092  
Stadtsparkasse Bocholt  
BLZ 428 500 35  
Stichwort: Adveniat

5 EURO\* HILFE  
SMS mit **adveniat**  
an 8 11 90

\*49 Cent, 100 SMS, 1000 Jahre Adveniat



[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

**ADVENIAT**

Herausgegeben vom Sachausschuß „Öffentlichkeitsarbeit“ des PGR Liebfrauen,  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Klaus Winterkamp, Langenbergstraße 25, 46397 Bocholt